

Manfred Fuhrmann: Die gute Übersetzung

Drei Aspekte des Übersetzungsproblems

1. Die Aufmerksamkeit der altsprachlichen Didaktik gilt der »richtigen« Übersetzung, nicht der »guten«.
2. Da aber im Unterricht mit Übersetzungen gearbeitet wird, ist auch Übersetzungskritik notwendig.
3. Übersetzungen seit der Goethezeit orientieren sich in der Regel nicht an Prinzipien, sondern an Stilvorbildern wie Johann Heinrich Voß.

Übersetzen als Gegenstand der Didaktik

1. Der Schwerpunkt liegt nicht auf dem Übersetzen an sich, sondern auf dem Verstehen des Ausgangstextes.
2. Konzentration auf die Schwierigkeiten der Schüler mit methodischen und technischen Leitfäden: Konstruktion, Analyse, wörtliches Übersetzen und Ähnliches.
3. Die Didaktik hört dort auf, wo die eigentliche Übersetzung beginnt und schenkt der Übersetzungstheorie keine Beachtung.

Verwendung von Übersetzungen im Lateinunterricht

1. Autoren-/Werklektüre: Nur mit Übersetzung ist die Makrostruktur eines Epos oder einer größeren historischen Schrift vermittelbar.
2. Vergleich von mehreren Übersetzungen mit dem Original, um die Möglichkeiten und Grenzen des Übertragens in eine Zielsprache zu verdeutlichen → Übersetzung als die »Kunst des richtigen Opfern« (Wolfgang Schadewaldt)

Dokumentarisches vs. transponierendes (literarisches) Übersetzen

1. Dilemma zwischen »wörtlich« und »frei«
2. ausgangssprachenorientiert vs. zielsprachenorientiert

Texttypen und ihre Übersetzung

1. drei Texttypen: inhaltsbetonte (Gebrauchstexte wie Briefe, Urkunden, Fachliteratur), formbetonte (Gedichte, Dramen, Romane), appellbetonte (Reden, Satiren)
2. drei Schreibweisen: normal, rhetorisch, poetisch.
3. normale Texte: zielsprachenorientierte Übersetzung, verständliches Deutsch, Betonung des Inhalts
4. philosophische Texte: ausgangssprachenorientiert, terminologisch präzise, die Kohärenz des Originals wahren

Tradition der Übersetzungsmaximen

1. Cicero: *non verbum pro verbo necesse habui reddere, sed genus omne verborum vimque servavi. Non enim ea me adnumerare lectori putavi oportere, sed tamquam appendere (De optimo genere oratorum)*
2. Hieronymus: *non verbum e verbo, sed sensum exprimere de sensu*
3. Wieland: Treue und Verständlichkeit als oberste Prinzipien des Übersetzens
4. Schleiermacher, Humboldt, Voß: Respekt vor der Individualität der antiken Texte, ausgangssprachenorientiert, soweit die Zielsprache dies irgend zuläßt.